

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonnabends**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**elektrischen Welle**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Einundvierzigster Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Corpuzelle 10 Pf., unter „Eingefandt“ 20 Pf. Geringster Inseratbetrag 25 Pf.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 19 der „Bautzener Nachrichten“ von diesem Jahre veröffentlichte Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 19. vor. Mts., statistische Erhebungen hinsichtlich der Boden betr., sieht sich die unterzeichnete Amtshauptmannschaft veranlaßt, die ihr unterstehenden Gutsvorsteher und Gemeindevorstände noch besonders darauf hinzuweisen, daß die von der Erkrankung bez. von dem Tode einer Person an den natürlichen Boden einschließlich der Varioliden an die Ortspolizeibehörden zu erstattende Anzeige von dem Gemeindevorstand bez. Gutsvorsteher binnen 24 Stunden an den Königlichen Bezirksarzt abzugeben ist.

Hierbei ist noch ausdrücklich zu bemerken, daß sich hierdurch die Verpflichtung der Ortspolizeibehörden, beim Ausbruche der Krankheit an die Königliche Amtshauptmannschaft Anzeige zu erstatten, nicht erledigt, daß es vielmehr hierbei auch fernernhin zu verbleiben hat.

Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 1. Februar 1886.
von **Dogberg.**

Hänichen.

Der Weber Friedrich Moriz **Schramm** aus Oberneukirch, geboren am 14. Juli 1864, wird hiermit aufgefordert, zur Auskunftserteilung unverzüglich an Gerichtsstelle allhier sich einzufinden.
Bischofswerda, den 2. Februar 1886.

Der Königliche Amtsanwalt
Wämisch.

Montag, den 8. Februar 1886, 3 Uhr Nachmittags,

sollen im **Amtsgerichtshofe** hier ein Coupé, ein großer Glaswagen, ein offener Kutschwagen und ein Pfeiler Spiegel versteigert werden.
Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 2. Februar 1886.
Appolt, Ger.-Vollz.

Dienstag, den 9. Februar 1886, 11 Uhr Vormittags,

Versteigerung eines **Sophas** und einer **Nähmaschine** im **Amtsgerichtshofe** hier.
Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 4. Februar 1886.
Appolt, Ger.-Vollz.

Mittwoch, den 10. Februar 1886, 11 Uhr Vormittags,

sollen bei der **Hüblich'schen Schantwirthschaft zu Garthau** drei Schweine, ein junger Ochse und ein Wirthschaftswagen versteigert werden.
Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 4. Februar 1886.
Appolt, Ger.-Vollz.

Dank

den lieben Nachbargemeinden von Großdrebnitz, Weidersdorf, Goldbach, Garthau und Bühlau, welche uns bei dem am 3. d. M. betroffenen Brandunglücke mit ihren Spritzen und Mannschaften zu Hilfe eilten und dadurch mit Gottes Hilfe weiteres Unglück verhütet wurde, verbunden mit dem Wunsche, daß jede Gemeinde vor ähnlichem Unglück verschont bleiben möge!
Kleindrebnitz, am 3. Februar 1886.

Der Gemeinderath.

Das Wetterleuchten im Orient.

Gewehr bei Fuß stehen noch Serben und Bulgaren einander gegenüber, ohne bis jetzt definitiven Frieden geschlossen zu haben und schon wieder kündet ein Wetterleuchten von Griechenland her neue Kämpfe auf der Balkanhalbinsel an. Dort werden die Rüstungen rastlos fortgesetzt und gestaltet sich die Stimmung des griechischen Volkes täglich kriegerischer. Trotz der beschwichtigenden Antwort, welche Gladstone auf die Vertrauenskundgebung der Stadtverwaltung von Athen ertheilte, ist der Sturz Salisbury's und die Aussicht auf ein englisches Ministerium Gladstone von den Griechen mit Jubel begrüßt worden. Für den Frieden im Orient kam der Systemwechsel in England entscheidend ungelogen. So lange Salisbury im Amte war, schienen die Aussichten der griechischen Regierung, durch die hartnäckige Weigerung abzurufen einen Erfolg zu erringen, nur sehr gering. Der conservative englische Staatsmann stand im Begriff, gemeinsam mit Deutschland und Oesterreich die Griechen am Vordringen zu verhindern und auch hierbei mit eiserner Festigkeit das Ansehen Englands als einer starken und rücksichtslos vorgehenden großen Seemacht aufrecht zu erhalten. Die von ihm unterzeichneten Weisungen an den das englische Geschwader befehligenden Admiral Hay ermächtigten diesen, gleichviel an welchem Punkte, jeden Angriff der Griechen auf die Türkei gewaltsam zu verhindern. Admiral Hay ist am Sonntag an Bord des Panzerschiffes „*Téméraire*“ in der Bucht von Suda vor Kreta eingetroffen, wo sich zwanzig spanische Kriegsschiffe zur Erhaltung des Friedens und der Unverletzlichkeit des

jetigen Besitzstandes der Türkei zusammensind. Bereits von der Insel Malta aus, vor der Abfahrt nach Kreta, richtete der englische Admiral an den Diplomaten Sir William White in Constantinopel das telegraphische Gesuch, ihm diejenigen Häfen anzudeuten, welche gegen einen etwaigen Angriff der Griechen zu schützen sein würden. Er erhielt darauf die Antwort, daß Sobart Pascha Sir White gegenüber einen solchen Schutz für entbehrlich bezeichnete, da die türkische Flotte vollkommen equipirt sei und nur deshalb sich noch ruhig verhalte, weil die Pforte entschlossen sei, die größte Vorsicht walten zu lassen. Der Befehl Salisbury's an den Admiral Hay, jeden Angriff auf die Türkei gewaltsam zu verhindern, hat aber heute nur noch ein geschichtliches Interesse, weil Niemand glaubt, daß der künftige englische Premierminister Gladstone diesen Befehl zu Gunsten der ihm auf's Tiefste verhassten Türken bestätigen werde.

Bis die englische Ministerkrisis vollständig beendet ist, hält sich die griechische Regierung weislich, eine definitive Entscheidung zu treffen. Während aber noch vor wenigen Tagen der „*Agence Havas*“ aus Athen mitgetheilt wurde, daß die griechischen Minister in die von den Mächten geforderte Abrüstung gewilligt und sich bereit erklärt hätten, einem friedlicher gestimmten Cabinet Platz zu machen, wurde die Richtigkeit dieser Nachricht sofort von dem Amtsblatt der griechischen Regierung in Abrede gestellt, nachdem die letztere die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß der Amtsantritt eines Cabinets Gladstone in London nicht mehr bezweifelt werde. Der englische Gesandte in Athen, Dr. Rumbold, hatte vorher den Generalsecretär im Ministerium des Auswärtigen ersucht, die ihn betreffenden tief-

verlegenden Veröffentlichungen griechischer Blätter amtlich richtig zu stellen und erhielt dies angeblich von dem Generalsecretär zugesagt. Da das verlangte Dementi ausblieb, beklagte sich Dr. Rumbold schriftlich bei dem Minister Delhannis darüber, daß das ihm gegebene Versprechen nicht gehalten werde. Der leitende griechische Staatsmann antwortete, er habe eine derartige Berichtigung nicht zugesagt und ohne seine Erlaubnis könne kein Secretär gar nichts versprechen. Von seinem neuen Chef hat der englische Gesandte Rumbold ebensowenig einen wirksamen Schutz zu erwarten, wie der englische Admiral Hay die Ermächtigung, energisch einzugreifen. Natürlich wird Gladstone sich nicht sofort offen als Freund Griechenlands betonen und alle von seinem Vorgänger getroffenen Maßregeln rückgängig machen, weil ihn dies in herbe Konflikte mit verschiedenen Großmächten bringen könnte, aber er wird auf dieselben beschwichtigend zu wirken versuchen, statt sie, wie Salisbury, zu entschiedenem Vorgehen zu veranlassen. Damit ist schon für Griechenland viel gewonnen.

Einzelnen Mächten dürfte dies Einlenken Englands sogar sehr willkommen sein; besonders steht es von Frankreich und Italien fest, daß sie sich nur ungern dem Vorgehen Salisbury's angeschlossen haben. In den unabhängigen italienischen Blättern wurde längst erklärt, es sei mit der Entwidlung und den Anschauungen des italienischen Volkes ganz unvereinbar, den berechtigten nationalen Ansprüchen der Griechen entgegenzutreten. In dieser Weise dürfte sich kein Minister Italiens mit der Geschichte und der öffentlichen Meinung seines Landes in Widerspruch setzen. Sattelt aber erst Italien um, dann werden auch die jetzt so einflussreichen

französischen Radikalen in den Minister Freycinet bringen, davon abzulassen, ein kleines nach Freiheit strebendes Volk im Joch der Tyrannen festhalten zu helfen. Bis jetzt entsandte Frankreich trotz der zugefügten Wundtun bei der Flottendemonstration noch kein einziges Kriegsschiff nach der Subabucht, sondern begnügte sich damit, dem Cabinet von Athen den freundschaftlichen Rath zu ertheilen, sich dem Willen der Mächte zu fügen. Rußland gab bis jetzt überhaupt noch keine Zusage, sich an der Flottendemonstration zu betheiligen. Das unantastbare Geschäft, die Griechen zum Frieden zu zwingen, bliebe demgemäß Deutschland und Oesterreich überlassen, wenn nicht noch in letzter Stunde Gladstone es über sich gewinnt, die Orientpolitik seines Vorgängers fortzusetzen und an dem ihm sehr ungewohnten Bündniß mit den mittel-europäischen Regierungen festzuhalten. Eine solche Verleugnung seiner ganzen politischen Vergangenheit ist dem so plötzlich wieder zur Macht gelangten „großen alten Mann“ in London kaum im Ernst zuzutragen. Ebenso wenig aber werden es Deutschland und Oesterreich der Pforte wegen auf einen Conflict mit England, Frankreich, Rußland und Italien ankommen lassen, wenn diese Staaten sich von dem englischen liberalen Staatsmann zu Gunsten Griechenlands umstimmen lassen. Für den beginnenden Umschlag der Stimmung in Europa zeugt die Nachricht, daß die Pforte von sämtlichen Vertretern der Großmächte dringend davor gewarnt wurde, in einem Streite mit Griechenland den ersten Schlag zu thun. Ein griechischer Flottenangriff werde durch die Mächte verhindert, zu Lande aber sei die Türkei weit stärker als Griechenland und könne ruhig ohne Beachtung irgend einer Provocation einen wirklichen Angriff abwarten. Jedenfalls hat der Sturz Salisbury die ganze griechische Frage verrückt und die jetzige europäische Flottendemonstration in der Subabucht so gut wie gegenstandslos gemacht. △

Deutsches Reich.

Dresden, 4. Februar. Beide Kammern hielten heute Sitzungen ab. Die Erste Kammer bewilligte in Gegenwart der Staatsminister von Rostk-Ballwitz und Frhr. v. Könneritz die Cap. 1 bis 5 des ordentlichen Staatshaushaltsetats 1886/87 (Forsten und Jagd, Domänen und In-traden, Kalkwerke, Weinberge, und Kellereien, sowie Hofapotheke) allenthalben nach der Regierungsvorlage, nachdem verschiedene Redner sich für eine weitere Erhöhung der Gehalte der Oberförster ausgesprochen, der Staatsminister Frhr. von Könneritz aber den, der Erfüllung dieses Wunsches entgegenstehenden Bedenken Ausdruck gegeben hatte. Sodann beschloß die Kammer, die in Cap. 63 des Etats für einige allgemeine Landes-zwecke eingestellten Beträge zu bewilligen und dem Beschlusse der Zweiten Kammer, dem Vereine für Arbeitercolonien in Sachsen eine laufende Unterstützung von 8000 M. jährlich bis auf Weiteres zu gewähren, auch ihrerseits beizutreten. Die Kammer vertagte sodann die Berathung des übrigen Theiles der heutigen Tagesordnung auf Montag. Die Zweite Kammer beriet eine Petition des Prof. Dr. Weider in Zwickau um Förderung des Handfertigkeitsunterrichts. Die Beschwerde- und Petitionsdeputation beantragte, die Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen und dieselbe zu ermächtigen, zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichts die Summe von 5000 M. in den Etat einzustellen. Nach kurzer Debatte, in welcher von mehreren Seiten, bei aller Anerkennung des Nutzens des Handfertigkeitsunterrichts, doch von der Verfolgung des Gedankens, denselben in die Volksschule als obligatorischen Unterrichtsgegenstand einzuführen, abgerathen wurde, trat die Kammer dem Deputationsantrage einstimmig bei.

Die zweite Kammer genehmigte das in der Thronrede angekündigte Gesetz, betreffend die Verschärfung des polizeilichen Ausweisungrechtes gegenüber bestraften Personen.

Bischofswerda. Der hiesige Gewerbeverein feierte am vergangenen Dienstag im Schützenhause unter sehr zahlreicher Theilnahme am 26. Stiftungsfest. Dem Vorstand war es gelungen, eine jugliche Dame, Fräulein Sieber aus Dresden, zu einigen declamatorischen Vorträgen zu gewinnen, und fanden dieselben den ungetheiltesten Beifall. Tiefgreifend war der Vortrag des Gedichtes: „Die Schöpfung des Traumes“ von Saphir. Die beiden andern Vorträge „Bachfischen“ und „Gustchen vom Sandstrug“ erheiterten ungemein durch ihren humoristischen Vortrag und wurden noch ge-

hoben durch die liebliche und höchst anständige Erscheinung genannter jungen Dame. Die, wie immer beifällig aufgenommenen Gesangsvorträge des Männergesangsvereins „Vierkapitel“ verdienen auch hier dankende Anerkennung, um so mehr, als genannter Verein unter Leitung unseres bewährten Herrn Cantor Fritsch den Gewerbeverein schon wiederholt in uneigennützigster Weise bereitwilligst unterstützt hat. Den Jahresbericht trug Herr Aug. Grohmann vor und ersah man daraus, daß der Verein in stetigem Wachsen begriffen ist; der Ertrag der Sammlung für die Gewerbe-(Wagner-)Stiftung ergab die recht ansehnliche Summe von 41 M. 50 Pf., wofür der Herr Vorstand Adolph Täubrich den Anwesenden wärmsten Dank aussprach. Der zweite Theil brachte „Aus dem Handwerkerleben in Bibern“ zur Darstellung. Wie schon voriges Jahr, so auch dieses Mal erfreute die Darstellung dieser lebenden Bilder allgemein. Herr Photograph Schneider hatte wiederum die Güte gehabt, das Arrangement zu übernehmen und gelangen unter seiner Leitung die sieben gestellten Doppelbilder ganz vorzüglich; die Mitwirkenden, Vereinsmitglieder, andere junge Leute und Kinder, insbesondere die Gattin des Herrn Schneider, erfüllten ihre mitunter nicht leichte Aufgaben ganz allerliebste und war die Wirkung theils ebenso heiter als ergreifend wahr und rührend, wozu auch der verbindende, mit tiefem Verständniß von Herrn Grohmann vorgetragene Text das Seine beitrug. Der Beifall, welcher allen Darstellern zu Theil wurde, war um so verdienstlicher, als dieselben in liberalster Weise, nur aus Liebe zum Verein, ohne irgend welche Entschädigung mitgewirkt haben, was auch hier noch dankend anerkannt werden soll. Ein heiterer Ball beendete das schöne Fest, dessen abwechslungsreiche Bilder gewiß allseitige Anerkennung gefunden haben.

5. Febr. Es wird kaum entgangen sein, wie gewaltig die Erregung unter den deutschen Elementen Oesterreichs, insbesondere Böhmens, angewachsen ist, angeht die deutschfeindlichen Bestrebungen der Czechen und Slaven. Der morgen Sonnabend im Gebirgsverein stattfindende Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Herrmann aus Dresden dürfte Manchem Gelegenheit bieten, in dieser Beziehung das Urtheil zu klären und machen wir daher auch an dieser Stelle auf die betreffende Annonce im Inseratentheile aufmerksam.

5. Februar. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise wurde am Mittwoch Vormittag gegen 11 Uhr die Große'sche Häuslernahrung in Klein-drebnitz durch Feuer total eingesehert, wobei die Vorräthe an Futter und Stroh ein Raub der Flammen wurden. Durch schnell herbeigeeilte Hilfe war es möglich, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.

Bischofswerda, 5. Februar. Wie schon früher mitgetheilt, beabsichtigt man bei schnell-fahrenden Zügen auf einzelnen Linien der sächsischen Staatseisenbahnen die automatische Luftdruckbremse nach dem System Carpenter zur Anwendung zu bringen. Neben den dieses Bremsensystem bereits besitzenden Personenzügen, welche nur in dem Durchgangsverkehr Verwendung finden, ist jetzt eine weitere Anzahl von Personenzügen mit gleicher Einrichtung versehen worden und diese wurden heute auf der Strecke Dresden-Bischofswerda erprobt. Zu diesem Behufe verkehrte ein Extrazug vom Schlesienschen Bahnhof in Dresden Vormittags gegen 11 Uhr nach hier, von wo er gegen 3 Uhr Nachmittags nach Dresden zurückgelangte.

An keinen sogenannten Noteltag knüpfen sich so vielfach Witterungs-Propheteiungen als an die Lichtmess. Wiewohl nun diese alten Bauernregeln schon deshalb keine Beachtung verdienen, weil sie sich zum Theil vollständig widersprechen, indem z. B. der eine auf das Wetter des 2. Februar hindeutende Spruch lautet: „Lichtmessen helle, bringt Mangel zur Stelle — Dunkle Lichtmessen bringt reichlich Essen“, während ein zweiter sagt: „Ist's um Lichtmess klar, wird ein gut Getreidejahr!“, so ist es doch interessant, daß sich gerade an diesen Tag so viele Sprüche knüpfen. Am Lichtmessstage war es früh ziemlich rau, nachdem die Nacht unter Blitz und Donner etwas Frost und Schnee gebracht hatte. Von Vormittag 10 Uhr an hatten wir Sonnenschein, aber von 3 Uhr Nachmittags ab wurde der Himmel sehr trübe, so daß sich aus der Lichtmess-Witterung jeder Landmann nach seinem Sinne ein günstiges Jahr versprechen kann.

Da das Osterfest den Lauf des ganzen Jahres regelt, so wird der beispiellos späte dies-

jährige Ostertermin eine Reihe weiterer Verschiebungen im Kirchenjahre zur Folge haben, die auch im bürgerlichen Leben nicht unempfunden bleiben werden. Vom Osterfeste hängt zunächst die Zahl der Epiphania- und Trinitatis-Sonntage ab. Die Summe beider beträgt 28. Fällt nun Ostern früh, so wird die Zeit vor Ostern kürzer, daher die Zahl der Epiphania-Sonntage kleiner und entsprechend die Zahl der Trinitatis-Sonntage größer werden. Im Jahre 1886 wird es 6 Epiphania- und 22 Trinitatis-Sonntage geben. Das Johannisfest fällt in die Woche nach Pfingsten und Sr. Majestät des Königs Geburtstag auf den Charfreitag, was wohl eine Verlegung der öffentlichen Feier desselben zur Folge haben dürfte. Am empfindlichsten werden die Schwankungen des Osterfestes von der Schule empfunden. Die Vertheilung des gesammten Lehrstoffes auf die einzelnen Wochen des Schuljahres setzt eigentlich eine stets gleiche Länge desselben voraus. Wenn es nun auch wohl den meisten Lehrern willkommen sein dürfte, vor der Schulentlassung bez. Verlegung ihrer Schüler noch einige außerordentliche Wochen zur Repetition zu gewinnen, so werden sie in dem kommenden, ohnehin durch Ferien verkürzten Sommerhalbjahre die fehlenden Wochen schmerzlich vermiffen und kaum im Stande sein, den vorgeschriebenen Lehrstoff zu bewältigen.

Im verflossenen Monat Januar sind bei der königl. Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhausstraße 16 im Landhaus) 516 Einzahlungen im Gesamtbetrage von 151,224 Mark geleistet worden, während der gleiche Monat des Vorjahres nur 388 Einlagen im Betrage von 50,510 M. als Resultat aufwies; demnach hat der Gesamtwert der Einlagen gegen den Monat Januar 1885 um genau das Doppelte zugenommen. — Von den genannten 516 Einzahlungen haben 156 unter Verzicht, dagegen 360 Stück unter Vorbehalt des eingelegten Capitals stattgefunden. Diese in der letzten Zeit immer mehr hervortretende Bevorzugung der Vorbehaltseinlagen dürfte wohl darin ihren Grund haben, daß die königliche Altersrentenbank die vorbehaltenen Capitale unter allen Umständen völlig unverkürzt zurückzahlt, von denselben also bei Lebzeiten des Versicherten gewährte Renten nicht in Abzug bringt.

Eine unheimliche Sendung passirte am 2. d. die königl. Staatsbahn. Dieselbe erforderte die größte Aufmerksamkeit und Umsicht und die ausgedehntesten Vorsichtsmaßregeln der betreffenden Bahnbeamten. Eine volle Wagenladung Dynamit, von Freiberg kommend, ging nämlich in Dresden durch, um nach Beuthen in Oberschlesien befördert zu werden.

Der Vorstand des sächsischen Nebenzolamtes I. Bodenbach, Zollinspector Leonhardi, ist vom 1. März d. J. ab als Oberrevisor an das königl. Hauptzolamt Leipzig versetzt und an seine Stelle der Ober-Grenzcontroleur in Schirgiswalde, Assessor Dr. jur. Haase, befördert worden. Ferner wurde der Assessor Dr. jur. Härtig in Dresden zum Obergrenz-Controleur in Sebnitz ernannt.

Rathen. Neuesten Nachrichten zufolge hat ein Berliner Consortium, an dessen Spitze ein Richard Damm steht, die Genehmigung zum Bau einer Zahnrad-Bahn von Rathen nach der Bastei nachgesucht. Danach würde der Bahnhof unmittelbar an das rechte Elbufer in Niederrathen neben dem Böhme'schen Restaurant zu liegen kommen, von wo aus die Bahnstrecke, die überbrückte Dorfstraße überschreitend, am Eingange des Amfelgrundes nach der Bastei in einer Steigung von 1 : 5 empörsteigen würde. Es wird beabsichtigt, den Betrieb vom 15. Mai bis 15. October jedes Jahres offen zu halten und den Fahrpreis so zu stellen, daß eine Auffahrt 1 M., die Abfahrt 75 Pf. und ein Retourbillet 1 M. 25 Pf. kosten würde.

Ein 15-jähriges Dienstmädchen aus Wittenberg diente in Leipzig bei einer kränklichen Dame, welche sie besonders zu bedienen und ihr namentlich öfters Caffee zu reichen hatte. Am 2. Februar bemerkte die Dame, daß der ihr von dem Mädchen gebrachte Caffee einen widerlichen Geschmack habe; auf Vorhalt wurde das Mädchen unsicher und schließlich gab sie unumwunden zu; sie habe gestohlenen Schwefel dem Caffee in der Absicht zugefügt, ihre Herrin zu vergiften, weil sie von ihr zu schlecht behandelt worden sei. Sie habe gehört, daß Schwefel Gift sei. Das Mädchen wurde zunächst festgenommen.

In Wurzen verließ am 29. Jan. die Frau eines Mühlenarbeiters, um Holz zu holen, einige Minuten die Stube, in welcher sich ihr

Kinder im Alter von 3 und 4 Jahren befallen. Kurz nach Entfaltung der Kräfte bemerkte eine Stubennachbarin, daß heftiger Rauch aus der Stube drang; sie öffnete und fand das 4 Jahre alte Kind brennend. Trotzdem die Flamme sofort erstickt wurde, hatte das arme Kind so schwere Brandwunden erlitten, daß es bald darauf verstarb.

Ein Mord hat sich in Jwidau in der Nacht zum Montag ereignet. Der Maurer Robert Julius Uhlmann verließ Nachts 1/1 Uhr mit seiner Ehefrau den in der Leipziger Straße gelegenen Gasthof „zum Becher“, woselbst sie zu Tanz waren, um nach Hause zu gehen. Auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz kommen über die Straße drei Männer gegangen, welche auf die Eheleute Uhlmann zutreten. Ohne daß ein Wort gefallen, ohne daß etwas Auffälliges vorher vorgekommen ist, empfängt plötzlich Uhlmann einen Stoß in den Hals, der die rechte Kopfschlagader durchschneidet, während ein Blutstrahl sich über das Gesicht der Frau ergießt und sie verhindert, die Thäter zu erkennen. Auf ihren Hilferuf eilten auf dem stets belebten, zur inneren Stadt gehörigen Platz Leute herbei, allein die Thäter waren bereits entkommen. Uhlmann selbst verschied nach wenigen Sekunden. Die That hat sich etwa 300 Schritte von seiner Wohnung zgetragen. Niemand kennt zunächst den Grund des Mordankalles. Die Thäter sind verhaftet.

In einer Schöffensitzung zu Freiberg wurde unlängst ein Gezeche als Zeuge vernommen, der des Deutschen vollständig mächtig, in dieser Sprache seine Aussagen machte. Aufgefordert aber, seine Angaben zu beschwören, erklärte er mit Bestimmtheit, nur tschechisch den Eid leisten zu wollen, und bequeme sich erst zum deutschen Eide, als der betreffende Amtsrichter mit sofortiger Inhaftnahme drohte.

Eine arme Frau in Chemnitz, die Wittve eines Invaliden, hatte sich, da sie mit ihren 5 Kindern bittere Noth litt, mit einem Gesuche an Kaiser Wilhelm gewendet und dieser hat nach eingeholten Erlaubigungen nun in menschenfreundlicher Weise verfügt, daß die Arme monatlich 9 Mark für sich und 30 Mk. für ihre Kinder aus der kaiserl. Privatschatulle erhalte.

Aus dem oberen Vogtlande, 1. Februar. In der vergangenen Nacht entlud sich über unsere Gegend ein heftiges Gewitter. Große Blitze erleuchteten die dunkle Nacht und starke Donnerschläge wurden vernehmbar. Ein gewaltiger Regen, welcher der Schlittenbahn ein unerwartetes Ende bereitete, stürzte hernieder und machte für diejenigen Schlittengäste, welche erst gegen Mitternacht aufbrachen, die Heimkehr etwas unangenehm. Gegen Morgen verwandelten sich die Regentropfen in Schneeflocken; doch die weiße Hülle, die sie hervorgebracht hatten, zerfloß im Laufe des Tages wieder. Nunmehr müssen die Schlitten, die seit Mitte December fast ununterbrochen in Gebrauch waren, außer Dienst gestellt werden.

Der Bundesrath hat in seiner Plenarsitzung am 4. d. dem Antrage Preußens wegen Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Socialistengesetzes seine Zustimmung erteilt.

Bestem Vernehmen nach wird die Branntweinmonopol-Vorlage im Bundesrathe bis Ende der Woche fertiggestellt werden.

Berlin, 3. Februar. Dem Herrn Reichscanzler ist nachstehendes Telegramm aus Siegen zugegangen: „Zu seinen Reden in den Sitzungen des Abgeordnetenhauses am 28. und 29. Januar beglückwünschen patriotische Männer des Siegerlandes, in statlicher Zahl versammelt, den großen Kanzler des Deutschen Reichs, dessen Ruhm und Anerkennung der betrübende Mehrheitsbeschluß des Reichstages vom 16. Januar nicht verdunkeln kann. Fest und treu stehen wir zu Eurer Durchlaucht, dem getreuen Eckart unseres Volkes, und begrüßen freudig die neue Mehrheitsbildung im preußischen Abgeordnetenhaus als günstiges Zeichen für eine bessere Zukunft. Im Auftrage (gez.) Bürgermeister Delius.“

Österreich.

Wien, 4. Februar. Im Abgeordnetenhaus wurde heute Smolla mit 279 von 289 Stimmen zum Präsidenten, Graf Richard Clam-Martinitz mit 167 von 279 Stimmen (105 Stimmgettel waren unbeschrieben) zum ersten Vicepräsidenten und Ehlmech mit 257 von 273 Stimmen (11

Stimmgettel waren unbeschrieben) zum zweiten Vicepräsidenten gewählt.

Frankreich.

Paris, 4. Februar. Die Deputirtenkammer stimmte der Petition wegen des Verkaufs der Krondiamanten zu und beschloß, die beiden Refortminister zu beschleunigtem Vorgehen in dieser Angelegenheit aufzufordern. Die Beratung des Amnestieantrages wurde auf Samstag festgesetzt.

Italien.

In dem Mineralbad Bagnaglia (Provinz Padua) sind in den letzten Tagen 8 Cholerafälle vorgekommen.

Türkei.

Constantinopel, 2. Februar. Ein kaiserliches Trade ist heute veröffentlicht worden, welches das zwischen der Pforte und Bulgarien getroffene Abkommen zur Beilegung der zwischen beiden Theilen entstandenen Schwierigkeiten genehmigt. Die auf die Angelegenheit bezüglichen diplomatischen Schriftstücke sind von Kiamil Pascha und dem bulgarischen Minister Janoff unterzeichnet. Die Mächte sind durch ein Rundschreiben der Pforte von dem Abschluß des Abkommens benachrichtigt worden.

Vermischtes siehe Beilage.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage, Sicherste Hilfe gegen Gicht, Rheumatismus von Wdolph Winter aus Stettin, bei.

Kirchliche Nachrichten.

5. Sonntag n. Epiphantas.

Früh 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Colosse 3, 12-17.

Herr Pf. Dr. Wepel.

Früh 1/11 Uhr: Beichte und Communion. Hr. Pf. Dr. Wepel.

Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst. Rathh. 13, 24-30.

Herr Archid. Seyfert.

NB. Die Beichte und Communion wird nach dem Hauptgottesdienste gehalten und beginnt pünktlich 1/11 Uhr.

Freitag 10 Uhr: Beistunde. Herr Archid. Seyfert.

Geboren: den 26. Jan. dem Gutbes. Prope zu Geismannsdorf eine Tochter; den 27. dem hies. Dremsler Müller eine Tochter; den 30. dem hies. Kohlenvermesser Snaud eine Tochter und dem hies. Kaufmann Ruder ein Sohn; den 31. dem hies. Fabrikarbeiter Rybed eine Tochter; den 1. Februar dem hies. Ruffner Neumann ein Sohn; den 3. dem hies. Hausknecht Behmann ein Sohn.

Geftorben: den 3. Februar Frau verm. Rattmunder Müller hier wohnhaft, 64. J. alt; den 4. der hies. Bauernmstr. Pöschke, 68 J. 6 M. alt.

Gefangbücher

vom einfachsten bis zum elegantesten Einband empfehlen zu anerkannt billigen Preisen die
Buchbinderei und Papierhandlung
Grafe & Enderlein,
 Altmarkt, Eingang große Kirchgasse.

Die jüngsten Fesen von nächstem Montag an bei
A. Berge, Ramenzer Straße.

Von morgen Sonntag Beginn des
Braunbierschantes, wozu freundlichst einladet
Wwe. Born.

Prima-Masthammelfleisch,
 sowie feines **Pötelfleisch**
 empfiehlt
Ernst Schumann.

Morgen Sonnabend wird eine
fette Kuh verpfundet,
 à Pfund 35 Pfg.
Worth Beyer, Ramenzer Straße.

Jeden Sonnabend frisches
Saggonerfleisch,
 à Pfund 55 Pfg., bei größeren Posten à Pfund
 50 Pfg., bei
Road, Rothnausitz.

Sehr schönes
Rohfleisch,
 etwas ganz ausgezeichnetes,
 empfiehlt
August Klinger.

Frischgeschlachtetes
Rohfleisch
 empfiehlt
Burlau, Gottb. Franke.

Zwei ordentliche tüchtigste
 Arbeiter finden dauernde Be-
 schäftigung.
Glasfabrik Demis.

Ein Gut ist am Sonntag Abend auf dem
 Markte verloren worden. Man bittet denselben
 gegen Belohnung abzugeben
 Dresden Straße Nr. 15.

Aufforderung.
 Der ungetheilte Beifall, welcher dem am 31.
 Januar in Rammenau abgehaltenen wohlge-
 lungenen Kinder-Concert zu Theil wurde, läßt
 hoffen, daß Herr Cantor **Niedel** sich nochmals
 herbeilassen wird, dasselbe zu wiederholen und
 wünschen wir von Herzen der Kinderschaar ein
 volles Haus.

Mehrere Concertbesucher.

Herzlichen Dank
 allen Denen, welche bei der drohenden Feuers-
 gefahr am 3. d. M. mir hilfreich beigehtanden.
 Ganz besonders Dank Herrn Gutbesitzer Rölke
 hier, welcher mit seiner Handdruckspritze die erste
 Hilfe leistete, nicht minder Dank den Spritzen-
 mannschaften von hier und Weikersdorf, welche
 mit ihren Spritzen mein Gebäude retteten. Noch-
 mals Allen herzlichsten Dank. Wäge Gott ähn-
 liche Gefahren von Jedem fern halten!
 Kleindrebniß.

Wilhelm Philipp,
 Wirthschaftsbesitzer.

Erbgericht Ober-Buzlau.
 Morgen Sonntag
 öffentliche **Tanzmusik,**
 wozu freundlichst einladet
E. Stoglich.

Gasthaus zum sächs. Reiter.
 Morgen Sonntag **Tanzmusik,**
 wozu freundlichst einladet
Wieders.

Deutsche Eiche in Nieder-Neufirch.
 Morgen Sonntag, den 7. Februar,
 von Abends 5 Uhr an,

Gesellenvereinsfränzchen
 und
Einweihung d. neuen Kronleuchters,
 wozu alle Mitglieder und meine werthen Gäste
 und Gönner hierzu freundlich einlade.
Chregott Schumann.

Gasthaus zur Erholung
 in **Graf-Barthan.**
 Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an,
Plinzenschmauß,
 sowie

Bockbierfest,
 verbunden mit
starkbesetzter Ballmusik.
 Ergebenst ladet ein
Wilhelm Klinger.

Erbgericht zu Frankenthal.
 Morgen Sonntag
Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet
Paul Gohert.
 Zugleich sei bemerkt, daß ich Sonntag, den
 21. Februar, meinen **Karpsenschmauß** abhalte.

Gasthof zu Frankenthal.
 Morgen Sonntag **Karpsenschmauß** und
 Ballmusik, wozu freundlichst einladet
Ernst Schumann.

Gasthaus zu Spittwitz.
 Morgen Sonntag
Plinzenschmauß und **Tanzmusik,**
 wozu ergebenst einladet
Aug. Schumann.

Gasthaus zu den Linden
 in **Rammstein.**
 Sonntag, den 7. Februar,
Karpsenschmauß und **Ballmusik,**
 wozu ergebenst einladet
Wieders.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Nächsten Freitag, den 12. Februar 1886,
findet in den Sälen
 des Gasthauses zur goldnen Sonne
 grosses öffentliches Militär-Concert

Alles Nähere, sowie ausführliches Programm in nächster Nummer.
 Der Militärverein.

Erblehngericht zu Geißmannsdorf.

Karpfenschmauß und Ball,

Den mich beehrenden Gästen stehen Wagen, bez. Schlitten vor dem Hause des Herrn Kaufmann Carl Böhmer zur freien Benutzung bereit. Mit guten Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und ladet ergebenst ein
Böhmer.

Erblehngericht Grossdrebnitz.

Karpfenschmauß und Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **B. Böhmer.**
Lehngericht zu Burkau.
 Nächsten Sonntag, den 7. Februar,
Karpfenschmauß und Ball,
 wozu nur hierdurch ganz ergebenst einladet **Carl Schreyer.**

Forker's Restaurant Stolpen.

Jugendvereinsball für junge Landwirthe.

Freitag, den 26. Februar a. c.,
 großer öffentlicher
Maskenball
 in den auf's Glänzendste decorirten Räumen
 der Forker'schen Restauration in Stolpen,
 arrangirt vom
 Jugendverein junger Landwirthe Stolpen und Umgegend.
 Caffeneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Demaskirung halb 10 Uhr.
 Entree an der Cassé 1,50 Ml. Billets im Vorverkauf 1,20 Ml.
 Näheres durch die Plakate.
 Zu recht zahlreicher Betheiligung laden ergebenst ein
 die Vorsteher.



Schützenhaus Bischofswerda.

Schlachtfest.

wozu ergebenst einladet **Emil König.**

Gasthaus zur goldnen Sonne.

wozu ergebenst einladet **H. Rauffer.**

Gasthof zu Harthau.

wozu ergebenst einladet **B. Ritschmann.**

Ergericht zu Goldbach.

wozu ergebenst einladet **Carl Casper.**

Karpfenschmauß

Sonntag, den 21. Februar,
 abhalte, wozu ergebenst einladet **Carl Casper.**

Einladung

Pastnachts-Ball

verbunden mit Freibier
 der Cigarrenarbeiter zu Bischofswerda

Sonntag, den 7. Februar 1886,
 im Saale des Schützenhauses.

Anfang 7 Uhr.
 Die Vorsteher.

Gasthaus zu Stacha.

wozu freundlichst einladet **J. Zimmermann.**

Blinzenschmauß und Tanzmusik.

wozu freundlichst einladet **J. Zimmermann.**

Produkten-Preise vom 2. bis 5. Februar.

Namen der Städte:	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Dresden	102	105	139	140	135	150	140	144	15 50	18	2 20	2 60
Leipzig	154	160	138	141	135	155	140	148	—	—	2 20	2 40
Chemnitz	8 50	8 70	7 5	7 25	5 75	6 50	6 95	7 30	7	7 75	2	2 40
Pirna	7 85	8 25	6 90	7	6 75	7 50	7	7 20	—	—	2	2 20

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische und eine Inseraten-Beilage.

Gasthof zu Nieder-Buzkau.

Morgen Sonntag
Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **H. Friedrich.**

Ergericht zu Rammenau.

Morgen Sonntag
Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **H. Ganevald.**

Ergericht Großhähnchen.

Sonntag, den 7. Februar,
Blinzenschmauß und Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **E. Wenzel.**

Gasthaus zu Neu-Schmölln.

Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an,
 gutbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **J. Spittang.**

Gebirgsverein.

Sect.: Bischofswerda-Baltenberg.
 Heute Sonnabend, den 6. Februar,
 Abends halb 8 Uhr,
 im Vereinslocal, Restaurant Klemm,
Vortrag

unseres Mitgliebes des Hrn. Realschul-
 oberlehrers **Dr. Th. A. Herrmann**
 aus Dresden, über das Thema:

Das südliche Böhmen, seine Natur- schönheiten u. öffentlichen Zustände.

Die geehrten Mitglieder werden hierzu freund-
 lichst eingeladen. Herren, welche sich für die
 Bestrebungen des Allgemeinen deutschen Schul-
 vereins interessieren, sind als Gäste willkommen.
Emil May, Vorsitzender.

Militärverein Bischofswerda.

Montag, den 8. Februar 1886, Abends 8 Uhr,
Monatsversammlung
 im Vereinslocal.
Der Vorstand.

Zum Begräbniß des verstorbenen Kamerad Preusche werden die Kameraden geladen, sich Sonntag, den 7. Februar d. J., Nachm. 1/3 Uhr, unter zahlreicher Betheiligung im Vereinslocal einzufinden. **Der Vorstand.**

M.-G.-V. Heute Freitag Uebungsst.

Gewerbeverein.

Der ergebenst Unterzeichnete spricht hierdurch
 allen Denen, welche beim Stiftungsfest des
 hiesigen Gewerbevereins so bereitwilligst an den
 Vorträgen und Darstellungen mitwirkten, ins-
 besondere dem Gesangverein "Liedertafel", unter
 Direction des Herrn Cantor Frisch, sowie Herrn
 Photograph Schneider und seiner Gattin seinen
 besten Dank aus.
Der Vorstand.

Land- u. forstwirthsch. Verein zu Bischofswerda.

Mittwoch, den 10. Februar, **Ball**, Anfang
 desselben 1/7 Uhr. Etwasige Zeichnungen zum
 Ball erbitte noch schriftlich beim Löwenwirth bis
 Sonntag, den 7. Februar. **Mohrdorf.**

F. F. Heute Sonnabend Abend 1/9 Uhr Versammlung. Das Commando.

Reiseclub Herabts.

Sonntag, den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
Versammlung. Um pünktliches Erscheinen
 bittet **der Vorstand.**

Gaben für den armen erkrankten Schriftsteller gingen ein:
 Ungenannt 6 Ml., R. R. 2 Ml., S. Nieth 5 Pf., Unge-
 nannt von 2 Schwestern 1 Ml. Summa 12 Ml. 45 Pf.
 Weitere Liebesgaben nimmt gern entgegen
die Expedition dieses Blattes.

Beilage zu Nr. 11 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 6. Februar 1886.

Vermischtes.

— Gegen den geschäftsführenden Ausschuss der Sächsischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist vor einigen Tagen noch ein Proceß, bei welchem es sich um etwa 28,000 M. handelt, angestrengt worden, und zwar von dem Besitzer des 2. Hauptrestaurants der Ausstellung, des Etablissements Rehlitz, auf dem Drachensfels. Herr Rehlitz behauptet, daß er infolge des Umstandes, daß dem Restaurant „Zum Forsthauser“ auf dem Drachensfels die Erlaubnis zur Verabreichung warmer Speisen erteilt worden sei, und daß der geschäftsführende Ausschuss bei Anwesenheit hoher Herrschaften keine Festlichkeiten im „Forsthauser“ abgehalten habe, eine beträchtliche Einbuße an Besuch und Verdienst erlitten habe. Dieser Verlust wird auf durchschnittlich 200 M. täglich veranschlagt, und in dieser Höhe beansprucht der Kläger Schadenersatz. Für die ganze Ausstellungszeit würde sich hiernach ein Betrag von 28,000 Mark ergeben. Auf den Ausgang des Proceßes ist man begreiflicherweise sehr gespannt.

— Eine heitere Episode wird von dem kürzlich in Berlin stattgefundenen Ordensfeste erzählt. Als Kaiser Wilhelm bei der Cour der Obermeister der Berliner Schornsteinfeger-Zunft, Faßler, vorgestellt wurde, fragte der kaiserliche Herr: „Auch von der Pike auf gedient?“ — „Zu Befehl, Majestät!“ — „Dann muß ich Ihnen eine hübsche Geschichte erzählen: Als Fritz noch klein war, stand ich, ihn auf dem Arme haltend, einmal mit ihm am Fenster. Da kam ein Schornsteinfeger über den Opernplatz daher. „Papa“, sagte Fritz, „waschen sich die Schornsteinfeger auch?“ Und der Kaiser lachte herzlich bei dieser Erinnerung an längst vergangene Zeiten, ist ja „sein Fritz“ längst selbst schon Großvater.

— Die Stadt Berlin steht wieder im Begriff, eine Anleihe von 50 Millionen Mark zu machen und dadurch ihre Schuldenlast, welche im gegenwärtigen Augenblick bereits nicht weniger als 158 1/2 Mill. M. beträgt, auf über 200 Mill. zu erhöhen.

— In einigen Wollwebereien in Gera wird gegenwärtig ein Auftrag von zusammen 2 Mill. Mark für Rud. Herzog in Berlin ausgeführt. Die Bestellung umfaßt 26,000 Stück fertiger Waare.

— In Halberstadt wurde am 31. Januar unter Theilnahme des Offiziercorps, der Behörden, der Kriegervereine, sowie überhaupt der Bürgerschaft der 1797 dort geborene Rechnungsrath a. D. Blume, vielleicht der letzte Lügower, begraben. B. war im September 1813 als 16 1/2-jähriger Freiwilliger in das Lügower Freicorps eingetreten und nahm an allen Unternehmungen desselben Theil. Nach Auflösung des Corps trat er 1815 als Freiwilliger in ein Vinien-Regiment und machte nochmals den Feldzug gegen Frankreich mit. Der Verstorbene war durch mehrfache Ordensverleihungen ausgezeichnet.

— (Begnadigung.) Der Kaiser hat am Tage seines 25-jährigen Jubiläums auch zwei Mörder, welche in Altona zum Tode verurtheilt worden, Ostrowsky und Böhl, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Ersterer hatte einen Klempnergehilfen, seinen Wandercollegen, erschlagen, letzterer einen Altentheilsbesitzer bei Wüchen ermordet.

— Königsberg. Eine traurige Brautfahrt machte in vergangener Woche der Gutsbesitzer S. mit seiner jungen Gattin. Die Hochzeit war eben in der Behausung der Schwiegereltern des Bräutigams in der fröhlichsten Weise beendet, als der Schlitten vorfuhr, um das glückliche Paar nach seinem neuen Heim zu bringen. Der Weg bis dahin war über zwei Meilen weit und führte über überschwemmte, fest zugefrorene Wiesen und den sogenannten „Schneefuß“, der wegen seiner Tiefe an einzelnen Stellen nicht fest zufriert. Vier Schlitten folgten als Begleitung in die neue Heimath; die mitgenommene Musik spielte einen Marsch. Plötzlich, — der Brautschlitten war eine Strecke vorausgekommen, — brachen die Pferde desselben auf dem genannten Fluße ein und zogen den Schlitten, ehe das junge Paar sich aus demselben zu retten vermochte, in die Tiefe. Mit Ausbietung aller Kräfte vermochten die Nachfolgenden Herrn S. und seine junge Gattin aus den eiskalten Fluthen

zu retten, während Schlitten und Pferde bereits rettungslos unter der Eisedede verschwunden waren. In der neuen Heimath sollten die Hochzeitsfeierlichkeiten fortgesetzt werden; das mußte natürlich unterbleiben, und statt des lustigen Reigens hörte man das Wimmern der jungen Frau, sah man die wenigen zerschmetterten Nerven des Arztes. Herr S. geht allerdings seiner Genesung entgegen, während die junge Gattin sich eine derartige Erkältung und eine so großartige Affection des ganzen Nervensystems zugezogen hat, daß man auf das Aergste vorbereitet ist.

— Einen traurigen Beweis religiöser Unbuddsamkeit bildet folgendes Vorkommniß: Ein junger Mann, Bediensteter am königl. Landgestüte in Warendorf (Reg.-Bez. Münster), evangelisch, beabsichtigte sich mit einem katholischen Mädchen zu verheirathen. Es wird von der Braut in die evangelische Trauung gewilligt. Raum ist dies bekannt geworden, als in dem ganzen Städtchen von nichts Anderem gesprochen wird, als vom Abfall dieses Mädchens. Es werden alle möglichen Versuche angestellt, Geldversprechungen gemacht, um das Mädchen zur Umkehr zu bewegen, doch umsonst. Es kommt der Tag der Trauung. Hatte schon eine Schaar Weiber, Schulbuben und Mädchen das Paar auf der Hinfahrt zur evangelischen Kirche mit Lärm und Geschrei begleitet, so wollte dies in der Nähe der Kirche gar kein Ende nehmen. Was aber das Aergste ist: die Stadtjugend, aber auch ein Theil der Erwachsenen entblödete sich nicht, in die Kirche einzudringen und auch dort durch Lärmen die Verrichtungen des Pfarrers zu stören, so daß man sich genöthigt sah, das Thor zu schließen. Geradezu aller Beschreibung spottend, war das Geschrei und Geschrei, als die Frau, in Thränen gebadet, am Arme des Mannes die Kirche verließ und den Wagen bestieg. Die heulende rohe Menge begleitete den Wagen auf der ganzen Rückfahrt. Das Benehmen der Stadtjugend und der Straßenweiber wird zwar von allen vernünftig Denkenden aufs Schärfste mißbilligt, immerhin aber zeigt es sich doch, wie sehr religiöser Fanatismus der ungebildeten Masse und durch das Verleihen der Eltern den Kindern eingimpft ist.

— Ein Eisenbahn-Unglück ereignete sich am Freitag Vormittag auf einer Strecke zwischen Brandenburg und Wusterwitz. Vier Hilfswärter, welche auf jener Strecke arbeiteten, sahen den von Wusterwitz abgefahrenen Güterzug herankommen, und begaben sich, um denselben vorbeizulassen, auf das andere Geleise. In der Nähe der Leute ließ der Locomotivführer des Zuges durch Öffnen der Pöhlne Dampf ab, wodurch den Wärtern die freie Ueberfahrt über das Bahngelände benommen wurde, so daß sie den von Magdeburg herankommenden Frankfurt-Berliner Schnellzug nicht bemerkten. Drei von den Leuten wurden von der Maschine erfasst, zur Seite geschleudert und sofort getödtet.

— Die Bauarbeiten auf der Localbahn Böhmen-Ramnitz-Steinschönau sind vollendet und ist die Betriebseröffnung auf die erste Hälfte des Februar angelegt. Die Böhmisches Nordbahn hat bereits um die Vornahme der technisch-polizeilichen Prüfung angefragt. Zahlreiche Frachtgüter der dortigen Industriellen harren bereits der Beförderung durch die neue Localbahn.

— Bei dem Brande des Heumagazins in Lemberg sind, wie die behördlichen Erhebungen jetzt ergaben, 47 Personen um's Leben gekommen.

— Pest, 3. Februar. Auf der Eisenbahnlinie Pest-Bruck-Wien ist wegen Schneesturmes der Verkehr heute Nachmittag eingestellt worden.

— Ein schauderhafter Fall wird dem „B. U.“ aus dem Comitatsorte Csutics (Ungarn) mitgetheilt. Der dortige griechisch-orientalisch-rumänische Pfarrer hielt nämlich seine Gattin seit October 1885 im Keller eingesperrt, wo sich die Bedauernswerthe von rohem Mais, Fischen und Erdäpfeln, die im Keller herumlagen, nährte. Infolge anonymen Anzeigen veranlaßte das I. Bezirksgericht in Szasla eine Hausdurchsuchung beim Pfarrer. Der in den Keller einbringenden Gerichtscommission bot sich ein schrecklicher Anblick dar, man fand auf verfaultem Stroh ein jämmerlich aussehendes, weißliches Geschöpf, die Frau des Pfarrers, total herabgekommen, liegen. Der tyrannische Pfarrer, der außerdem noch beschuldigt wird, sein neugeborenes Kind lebendig im Garten verscharrt zu

haben, wurde in Haft genommen und die Angelegenheit dem Weiskirchner Gerichtshofe übergeben. Die bedauernswerthe Pfarrersfrau wurde zur Pflege in's Spital überführt.

— Budapest, 1. Februar. Der „B. U.“ wird berichtet: Die Ueberschwemmungen der Szamos haben zwei Ortschaften ganz zu Grunde gerichtet. Die Ortschaft Salyi im Szatmarer Comitats ist ganz vom Boden weggerafft; von 120 Häusern sind 100 eingestürzt, 13 können jeden Augenblick einstürzen. Die Catastrophe wurde durch den plötzlichen Eisgang verursacht. Die Menschen konnten sich auf die Dämme retten, das Vieh ging ganz zu Grunde. Ein ähnliches Unglück traf die Gemeinde Kapolt; unter 70 Häusern sind dort 55 unter Wasser, wovon mehrere zusammengestürzt sind. 900 Menschen sind obdachlos geworden. Die Salyier müssen sich anderswo auf einer höheren Stelle ansiedeln. Der Vicegespan Ujfalussy hat sich in einem Auf- ruf an die Nation um Hilfe gewendet.

— Krakau, 1. Februar. Die Eisstauung bei Niepolomice wird als besorgnißerregend bezeichnet. Bei Dzikow und Tarnobrzeg sind die Dämme bedroht. — Infolge des anhaltenden Tauwetters ist der Wasserstand der Weichsel und anderer westgalizischer Flüsse im Steigen.

— In Neapel wurde am Sonntag die sehr beliebte Ballerina Amalia Plutoro von einem Strolche überfallen. Derselbe riß ihr mit Gewalt die Brillanten aus den Ohren, wobei sie verwundet wurde und feuerte dann noch Revolver- schüsse auf sie ab.

— Ein merkwürdiges Ereigniß wird aus Paris gemeldet: In der Christnacht aßen und tranken 3 Bekannte, Collas, Lecomte, Gatlere, fröhlich miteinander in dem Zuckerbäckerladen des ersteren. Collas hatte schon zu viel Wein im Kopfe und wurde durch 2 Gläser Rum noch mehr aufgeregt. Als das Gespräch auf den deutsch-französischen Krieg kam, fing er an zu schreien und zu gestikuliren und holte einen corthischen Dolch herbei, um zu zeigen, wie er damit den Preußen den Garaus machen wollte. Gatlere und Lecomte sahen ihm zu; plötzlich taumelte Lecomte rückwärts, riß seinen Ueberzieher auf und fiel zu Boden. Der Dolch war ihm in's Herz gedrungen. Er verschied wenige Augenblicke darauf. Collas stellte sich selbst. Vom Gericht wurde er zu 20 Tagen Gefängniß und Zahlung einer Jahresrente von 1000 Franken an die Wittve des Getödteten verurtheilt.

— Brüssel, 3. Febr. Im Dorf Magen- zeele, in der Nähe von Brüssel, ermordete ein Trunkenbold seine Frau, seine Schwägerin, seinen Schwager und drei Kinder.

— In London stürzten am 30. Jan. fünf zum Abbruch bestimmte Häuser zusammen; fünf Personen wurden unter den Trümmern begraben und konnten nur als Leichen hervorgezogen werden.

— Wie aus Algier, so werden auch aus Tunisien Ueberschwemmungen gemeldet; zwei Eisenbahnbrücken wurden zerstört und die Telegraphenlinien schwer beschädigt.

— In der Wagenbauanstalt der Herren Morgan & Co. in Kingston, Surrey, brach am 29. Januar Feuer aus, durch welches ein Schaden in Höhe von 50,000 Pfund. angerichtet wurde. Außer sehr werthvollen Maschinen sind mehrere Equipagen der königlichen Familie und eine Menge im Bau befindlicher Wagen aller Art verbrannt.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Nach Dresden: 4,30, 6,44, 9,59, 12,59, 4,31, 6,14, 8,52, 9,55.
Nach Bautzen: 7,21, 10,6, 1,29, 4,13, 6,19, 10,5, 12,41.
Nach Zittau: 5,10, 7,40, 10,30, 1,56, 4,50, 8,5.
Von Zittau: 6,37, 9,25, 12,23, 3,30, 6,6, 9,50.

Die mit † bezeichneten Züge führen I.—IV. Classe. Die Fahrten von Abends 6 bis früh 5 Uhr 59 Min. sind fett gedruckt.
Vom sächs. Bahnhof Dresden wird Nachm. 6,45 ein Personen-Zug abgefahren, welcher 8 Uhr in Bischofswerda ankommt.

Abgang der Jahrespост von Bischofswerda nach Ramenz: 6 Uhr 55 Min. Abends. Ankunft von Ramenz: 8 Uhr 30 Min. Vorm. Personenzug nach Elstra 7 1/2 Uhr. nach Ramenz 1 Uhr 25 Min.

Dresdner-Börsen-Bericht
vom 4. Februar 1886.
Filiale der Leipziger Bank.

Ortsstellen.
Königl. Amtsgericht: 8-12 und 2-6 Uhr.
Sportelasse und Gerichtsschreiberei: 8-12, 2-4 Uhr.
Verhandlungstage in Zivilsachen: Montags, Donnerstags und Sonnabends.
Hypothekentage: Montags, Mittwochs, Sonnabends.
Raths- und Polizei-Expedition: 8-12, 2-6 Uhr.
Stadt-Kammerei- und Stiftungscassen: 9-12 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachm.
Stadtsteuerannahme: 9-11, 3-5 Uhr.
Städtische Sparcasse: an den Montagen, bezieh. Wochenmarkttagen von 8-12 Uhr Mittags, an den übrigen Werktagen von 9-11 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachmittags.
Volkshilfslothe im Rathhause: Mittwoch 12-1, Sonntags 11-12 Uhr.
Kaiserl. Post- und Telegraphenamtl: Wochentags 8-12, 2-8 Uhr, Sonntags: 8-9, 5-7 Uhr. Depeschen werden angenommen: Wochentags von früh 6 ununterbrochen bis Abends 9 Uhr, Sonntag von 6-9 Uhr Vorm., von 12-1 und von 5-7 Uhr Nachm.
Königl. Eisenbahnbetriebs Telegraphenamtl: von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, jedoch nur dann, wenn das Reichstelegraphenamtl geschlossen ist.
Königl. Gütere Expedition: Wochentags 8-12, 2-7 Uhr, Sonntags (nur für Eilgüter) 8-12, 2-7 Uhr (mit Ausschluß der Zeit während des Gottesdienstes).
Königl. Untersteueramt: Wochentags 8-12, 1-5 Uhr. Sonn- und Festtags geschlossen.
Königl. Standesamt: Wochentags 11-12 Uhr.
Spar- und Vorstandsverein: 10-12 Uhr.
Ortskrankencasse: 11-1 Uhr Wochentags. Expedition Fleischergasse Nr. 7. Als Ärzte fungiren die Herren: Dr. med. Hüfienau, Dr. med. Hüpe und Dr. med. Koch.

Staatspapiere.		
	Agob.	Gesamt
3% Sächs. Staatspapiere v. 1855	—	95,5
4% " " " " à 500 Thlr.	—	103,0
4% " " " " " " " " à 100 Thlr.	—	103,0
3% " " " " " " " " " " Rente à 5000, 3000 u. 1000 M.	—	89,0
3% " " " " " " " " " " " " à 500 Mk.	—	89,0
vorm. Leipzig-Dresdner-Eisenb.-Prior. 4 1/2%	—	102,0
" " Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien 4 1/2%	—	110,0
" " Löbau-Zittauer Eisenb.-Act. 3 1/2%	100	—
3 1/2% Sächs. Landrbf. à 1000 u. 500 Thlr.	99,5	—
3 1/2% " " " " " " " " " " " " à 100 Thlr.	99,5	—
Oesterreichische Silber-Rente	68	—
Oesterreichische Gold-Rente	—	90,0
Ungarische Gold-Rente	—	82
Rumänische 6% Rente	105,0	—
Eisenbahn-Actien.		
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn-Actien	—	—
Südösterreichisch-Lombardische pr. ult.	—	—
Bank-Actien.		
Sächsische Bank	—	115
Leipziger Bank	—	137
Leipziger Credit-Anstalt	—	—
Dresdner Bank	—	128,0
Sächsische Lombard-Bank	—	—
Geraer Bank	—	—
Weimarische Bank	—	—
Oesterreich. Credit-Anstalt pr. ult.	—	—
Oberlausitzer Bank	—	—
Chemnitzer Bauverein	96	—

Industrie-Actien.		Agob.	Gesamt
Dresdner Bauges.		—	118,0
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschl.)		—	82,0
Feldschl. Brauerei-Actien		—	—
Felsenkeller		—	345
Kaisewitzer		—	158,0
Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrts-Actien.		—	313
Elb-Dampfschiffahrts-Actien		—	—
Kette		—	108,0
Thode'sche Papierfabrik		—	154
Dresdner		—	119,0
Chemnitzer		—	—
Sebnitzer		—	115
Verein. Bautzner		—	117
Sächsische Maschinen-Actien (Hartmann)		—	128,0
Sächs. Webstuhl-Actien (Schönherr)		—	138,0
Lauchhammer-Actien		—	55,0
Masch.-Bananstalt Golzern		—	148,0
Bautzner Tuchfabrik-Actien		—	48,0
Verein. Radeberger Glasfabrik-Actien		—	58
Dresdner Lederfabrik-Actien Bierling		—	90,0
Dresdner Presshosenfabrik-Actien		—	—
Hänscher Steinkohlen-Actien		—	60
Prioritäten.			
Galiz. Carl-Ludwigsbahn Emission 4 1/2%		81,0	—
Lemberg-Czernowitz II. Emission		—	60,0
Mährisch-Schlesische Prioritäten I.		—	106,0
Südösterreichisch-Lombardische 5%		—	—
Dux-Bodenbacher, alte " "		319	—
Prag-Duxer I. Gola. Prior. 5%		—	82,0
Prag-Duxer II. Emission		—	82,0
Sorten.			
Oest. Banknoten	1 Mk. 161 Pf. 90	161,00	—
Russische "	2 " 98 "	—	199
20-Frk.-St.	16 " 15 "	—	16,00

Holz-Auction.

Folgende Hölzer des **Fischbacher Staatsforstreviers** sollen
in der Erbgerichtsschänke zu Seeligstadt
am **Dienstag, den 16. Februar 1886,**
von **Vormittags 10 Uhr an,**

- 49 weiche Stämme von 16 bis 19 Centimeter Mittenstärke,
 - 19 birkenne Klöcher von 10 bis 26 Centimeter Oberstärke, 4 Meter Länge,
 - 1222 erlene " " " 10 " 34 " " 3, 4 u. 4,5 Meter Länge,
 - 278 weiche Klöcher von 16 bis 58 Centimeter Oberstärke, 4,5 Meter Länge,
 - 40 " Stangenklöcher von 10 bis 15 Centimeter Oberstärke, 4,5 Meter Länge,
 - 190 weiche Derbstangen von 8 bis 11 Centimeter Unterstärke,
 - 11530 " Reisstangen " 2 " 7 " " " "
- alsdann

in der Rafteney, Abtheilungen:
10, 21, 22 u. 38,

am **Mittwoch, den 17. Februar 1886,**
von **Vormittags 10 Uhr an,**

- 10 Raummeter birkenne Brennseite,
- 68 " " erlene " " "
- 2 " " aspene " " "
- 70 " " weiche " " "
- 41 " " birkenne Brennknüppel,
- 42 " " erlene " " "
- 155 " " weiche " " "
- 13,10 Wellenhundert erlenes Brennreißig,
- 32,80 " " weiches " " "

in der Rafteney, Abtheilungen: 6, 10,
17, 18, 21, 22, 23, 35, 38 und 43,

475 Raummeter weiche Stöcke daselbst in den Abtheilungen 6, 10 und 11,

und

am **Donnerstag, den 18. Februar 1886,**
von **Vormittags 10 Uhr an,**

- 110 Raummeter weiche Aeste
- 16 Langhaufen birkenes und erlenes Brennreißig,
- 200 " " weiches Brennreißig,
- 571 Raummeter weiche Stöcke, daselbst in den Abtheilungen: 16, 43 und 50,

in der Rafteney, Abtheilungen:
10, 15, 17, 18, 21, 22, 23, 35 u. 38,

sowie

in der Erbgerichtsschänke zu Grossdrebnitz
am **Freitag, den 19. Februar 1886,**
von **Vormittags 11 Uhr an,**

- 500 weiche Reisstangen,
- 1 Raummeter weiche Brennseite,
- 168 Langhaufen birkenes Brennreißig,
- 44 " " weiches " " "

in Lauterbacher Wäldchen und Rüdenberg, Abtheilungen;
96, 99, 100, 102 und Buslauer Anlauf,

einzelu und parthienweise gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden und wird die mitunterzeichnete Revierverwaltung Auskunft über die zur Ansicht bereitliegenden Hölzer ertheilen.

Königl. Forstrevier-Verwaltung Fischbach und Königl. Forst-Revieramt Dresden,
am 1. Februar 1886.

Littmann.

Garten.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1881.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1885 beträgt die in demselben erzielte Ersparniß:

77 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Anteil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die Neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Bischofswerda, im Februar 1886.

Clemens, Wdhvert, Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verfich. Bestand am 1. Jan. 1886: **66,460 Pers.** mit **490,500,000 M.**
 Bankfonds ca. **128,900,000** :
 Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn ca. **164,500,000** :
 Neuer Zugang im Jahre 1885 **36,250,000** :

Dividende 1886 für 1881:

43% der Jahres-Normalprämie nach dem alten Vertheilungssystem,
33% der Jahres-Normalprämie und **2,2%** der Prämienreserve als Dividende nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen „gemischten“ Vertheilungssystem, was im Verhältnis zur Jahres-Normalprämie für das jüngste beteiligte Versicherungsalter **34%** und für das höchste beteiligte Versicherungsalter **115%** als Gesamtdividende ergibt.
 Neu Beitretende haben sich bei der Antragstellung für das alte oder für das neue Dividendensystem zu entscheiden.
 Alles Nähere zu erfragen bei

Friedrich Sparichuh,
 Bauzner Straße Nr. 13.

Die Holz-Reservanten vom Bukfauer und Tröbiganer Revier

werden hiermit aufgefordert, ihre Schuldbeträge bis zum **12. d. s. Monats** zu entrichten, da sofort nach Ablauf dieser Zeit für die Säumigen amtsgerichtlicher Zahlungsbefehl beantragt wird. Weitere Gestundung wird nicht gewährt.

Gräfl. Schall-Niaucour'sche Forstverwaltung Bukfau,
 den 1. Februar 1886.
E. Wempe.

Zur Beachtung!

Den Konsumenten meines sogenannten **Fenchelhonigs (Fenchelhonigsyrups)** mache ich bekannt, daß ich dessen Fabrikation aufgegeben habe und mein bisheriger treuer Mitarbeiter, **Herr E. A. Rosch** hier, der in dieselbe vollkommen eingeweiht ist, solche in gleicher Weise unter seinem Namen und Obligo für seine Rechnung in denselben Localitäten fortsetzen wird.

Breslau, im Juli 1885.

L. W. Egers.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich meinen **Fenchelhonigsyrup** als ausgezeichnetes Linderungsmittel bei

Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Katarrhen,

namentlich zur Lösung des Schleimes und Erleichterung des Auswurfs. Zum Zeichen der Echtheit trägt jede Flasche auf der Staniol-Kapsel, sowie im Glase meine Firma und auf dem Etiquette meinen Namenszug. Erhältlich ist derselbe in ganzen Flaschen zu 1 Mark 80 Pf., in halben Flaschen zu 1 Mark, in viertel Flaschen zu 50 Pf. in Bischofswerda nur allein echt bei **Friedrich May**; Großröhrsdorf: **E. Allen**.

E. A. Rosch in Breslau.
 Messergasse 17, zum Bienenstock.

Seit 34 Jahren gegenwärtig der niedrigste Werthstand.

Aus erster Hand	Campina, einz. schwarz, reinsch. & 55, 60, 65	pr. Pfl.	• Direct ohne Zwischenhandel an Consumenten.
Coffee	Campina, saftgrün, ohneschwarz & 70-75		
	Laguayra, saftgr., ohne Kinwarf & 70-75		
	Java, grün, sehr gutschmeckend & 75-80		Diese Preise gelten 2. Consumenten ohne Zwischenhandl. 10-30%
	Guatemala, saftgr., sehr gutschm. & 70, 75, 80		
	Melgherry, feinschmeckend & 75, 80, 90, 100		
• 2. Importeuren	Portorice, sehr kräftig und fein & 90-100		auswahl 180 Sorten.
	Mooca, echt arabisch, varlesen & 180		

Born & Dauch, Coffee-Großhandlung

Dresden, Seestr. No. 6, L. El. — Chemnitz, Langstr. No. 68.
 Hamburg — Transit-Lager — Triest.

Deutsche und französische Spielkarten

in beliebten und practischen Mustern, sowie in besten Qualitäten empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Friedrich May.

Den Herren Gastwirthen und Restaurateuren gewähre Vorzugspreise.

Conto-Bücher

in allen Stärken,
 Quart- und Octav-Bücher,
 empfiehlt zu Fabrikpreisen
Friedrich May.

Bergmann's Original-Seife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. Main.
 Allein ächtes, erstes und ältestes Fabrilat in Deutschland. Auerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen u. Borräthig: St. 40 Pf. in der Seifensiederei von **Ad. Räther's Wwe.**

Blasenkrankheiten

(auch Bettn., Stein u.) Geschlechtskr., Schwäche, Impotenz, Frauenkrankh. u., selbst in den verzw. Fällen, heilt sicher in kurzer Zeit. — Prosp. gratis. — **F. C. Bauer,** Spezialist, Basel-St. Mingen (Schweiz).

Die Robert Süßmilch'sche **Nickelsal-Nomade**, à Büchse 50 Pfg., hält allein Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend **Friedrich May.**

Leere Büchsen kauft zurück d. Obg.

Künstliche Gebisse

werden in Gold und Kautschuk nach den neuesten Systemen gut passend und unter Garantie eingesetzt. Jede vorkommende Reparatur, Umarbeitung unpassender Gebisse, Plombirungen, Zahnoperationen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt von

A. Christmann,

Zahnkünstler,

Bischofswerda, Bauzner Straße Nr. 12.

Viele Tausende

haben sich nach Durchsicht und Anleitung des Schriftstellers „Der Krankenfreund“ durch dieses Hausmittel selbst geholt. Es sollte daher kein Kranker, gleichviel an welcher Krankheit er leidet, nicht, verstimmen, daß das kleine Buch von Richters Verlag-Kaufst. in Leipzig kommen zu lassen. Man werde einfach eine Postkarte und die Befehlsung erfolgt ohne Kosten.



Wer

noch keinen diesjährigen Kalender hat, der beeile sich, den **Dresdner Volks- u. Geschäftskalender** (auch **Neuer Vaterländischer Kalender**) zu kaufen. Seine weiteren Sachen sind unbederksam.

E. A. W. Mayer's Druck- u. Verlagsanstalt aus Breslau ist leicht zu bekommen bei **E. Meißner** in Bischofswerda.

Leinen-, Manufactur- und Wollwaaren-Lager.

Bischofswerda, **B. Andter**, Bischofswerda,
gr. Töpferg. 2, gr. Töpferg. 2,

empfehl

verschiedene Kleiderstoffe und Barchente,
Damast- und Jacquard-Tisch- und Bettdecken,
Handtücher, Taschentücher, Züchen, Inletts,
Leinen, Schürzenleinen, Wollwaaren,
Spizen, Rüschen, Stickereien u.,
fertige Hemden für Männer und Frauen,
Schürzen in den neuesten schönsten Mustern,
Kinderkleidchen, Kinderlätze, Strümpfe,
Oberhemden, Kragen, Manchetten,
Schlipse in größter Auswahl

zu bekannten sehr billigen Preisen.

Oberhemden nach Maas werden unter Garantie des
Gut Sitzens sauber, schnell und billigt angefertigt.

Sämmtliche Winterartikel,
der vorgerückten Saison wegen, zu spottbilligen
Preisen.

A. Tschentscher,
Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Magazin,
Bautzen, Gewandhaus, Marktseite.
Fabrik und Lager aller Arten
Herren-, Damen- und Kinderwäsche.
Vollständige
Braut- und Kinder-Ausstattungen.

Bettwäsche	Tischwäsche	Küchenwäsche
Badewäsche	Hauswäsche	Leutewäsche.

Spezialität: Oberhemden nach Mass.

Warnung.

Wir warnen einen Jeden auf den Plätzen unserer Glasfabriken
Coats zu sammeln. Zuwiderhandelnde werden zur Bestrafung angezeigt.

Gebrüder Gibenstein & Co.

Das Haus Nr. 21 in Weidersdorf
mit Scheune und 4 Scheffel 52 Ruthen Areal,
bestehend in Garten, Feld und Wiese, die große
Hälfte ganz nahe um das Haus gelegen, soll
veränderungshalber verkauft werden. Auch eignet
sich 1/2 Scheffel Land zu schönen Baustellen, da
selbiges sich am Dorfwege hinzieht und hoch ge-
legen ist. Alles Nähere erteilt der Besitzer
dieselbst.

Gasthofverkauf.

In einem belebten größeren Fabrikdorf (Kirch-
dorf) ist ein Gasthof, neugebaut, mit schönem
Lanzsaal, mit allen Berechtigkeiten belehnt, mit
bisher schwunghaft betriebener Fleischerei, unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Montag, den 8. Februar,

Vormittags 9 Uhr,
sollen ca. 60 harte Langhaufen meistbietend
versteigert werden.

Zusammenkunft am Niederdorf.
Rittergut Schmölln.

Schmag.

Das Haus Nr. 67

in Schmölln

ist aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Zu verkaufen

sind 30 bis 40 Centner gute **Kartoffeln** bei
Ernst Grundmann in Burkau.

Zu verkaufen sind 3 junge Hunde, reine
Dachsrace, 2 schwarze u. 1 brauner, desgl. eine
braune Hündin bei **Sofmann,**

Schmiedemstr. in Bählau.
Auch sind daselbst ein Wiegemesser, für einen
Fleischer passend, 26 Pfd. schwer, desgl. 2 ge-
tragene Ueberzieher zu verkaufen.

Zu verkaufen sind 6 Schock Roggen-Schütt-
stroh und ein gebrauchter Kachelofen bei
Carl Preusche, Sägmühlstraße.

Ein Confirmandenrod

ist zu verkaufen Schabegäßchen 3, 1 Tr.

1 Canapee, 1 Bettstelle, Stühle,
1 Federkissen, Kleidung
und Anderes mehr billig zu verkaufen
große Kirchgasse 15.

Ballschube, Ballschube

in großer Auswahl empfiehlt billigt

Gummel am Markt.

Verlaufe auch **Hilfschube** u. **Pantoffeln**, um
damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis. D. D.

**Grüne Seringe,
frischen Seedorf,
frischen Schellfisch**

bei **W. A. Schland.**

Ein Pferd ist billig zu verkaufen. Zu er-
fragen in der

Restauration zur Post.

Ein **Confirmanden-Anzug** ist billig zu
verkaufen Ramenzer Straße 21, im Hinterhause.

Provisions- Reisender

per sofort von einer größeren Maschinenhandlung,
unter günstigen Bedingungen, gesucht, welcher
den Verkauf auf landwirthschaftlichen Maschinen
und Geräte und sonstiger Bedarfs-Artikel für
landwirthschaftlichen Gebrauch zu besorgen hat.
Das Geschäft führt hauptsächlich Specialitäten.

Offerte mit Referenz H M R 105 Haupt-
postamt Dresden A.

In **Barthau, Rammenau, Pustau,
Neukirch, Ringenhain** oder Umgegend wird
von einer bedeutenden **Segelversicherung** ein
solider thätiger Vertreter gesucht. Anerbietungen
schleunigt erbeten unter Z. F. 575 an **Hudolf
Wolfe, Dresden.**

Ein tüchtiger Geschirrführer,

guter Pferdewärter, der mit guten Zeugnissen
versehen ist, womöglich verheirathet, wird für
ein Getreide-Geschäft zu **baldigstem Austritt**
gesucht. Lohn und Trinkgeld jährlich ca. 160
Thlr. bei freier Wohnung und Kost.

Auskunft erteilt gefälligst die **Expedition
dieses Blattes.**

Ein Schmiedegeselle

kann sofort dauernde Arbeit erhalten.

Zu erfahren in der Expedition dieses Blts.

Einen Töpfer

(auf dritte Scheibe) sucht die Töpferei von
Louis Gentschel hier.

Für ein 15jähriges Mädchen, Waise, wird
zum 1. April ein **Dienst** gesucht. Näheres bei
Fr. W. Ehrichsohn.

Ein kräftiger junger Mensch, welcher Lust
hat **Brauer** zu werden, findet sofort oder Ostern
ein Unterkommen in der

Brauerei Rammenau.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust
hat **Tischler** zu werden, kann zu Ostern in die
Lehre treten bei

F. Hartmann, Tischlermeister.

Blumenarbeiterinnen.

Wegen Entlassung einer 5 Jahre bei Unter-
zeichneten beschäftigten **1ten Arbeiterin** wird **eine**
dergl. (perfecte), sowie 3 **tüchtige** Blumen-
arbeiterinnen gegen **hohen Lohn** u. **dauernder**
Arbeit gesucht. **Clara Gessert, Blumenfabrik,**
Neustadt bei Stolpen.

An eine einzelne Person, oder ruhige, kinder-
lose Eheleute ist eine **Parterrewohnung,**
Stube, Schlafgemach, Keller- und Bodenraum,
zu vermieten, zu Ostern beziehbar.
Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten

und Ostern o. — oder auch früher — zu be-
ziehen, ist eine I. Etage — bestehend aus
mehreren Wohn- und Schlafzimmern — Vorsaal,
— Küche und Speisekammer nebst sonstigem
Zubehör, — incl. Gartengenuß, Waschhaus und
Trodtenplatz. Näheres zu erfahren
**im billigen Laden hiersebst,
Bahnhofstraße.**

Ein möblirtes Stübchen für einen einzelnen
Herrn ist sofort zu vermieten. Wo? zu erfragen
in der Expedition dieses Blattes.

Markt 1400

sind gegen erste Hypothek sofort auszuleihen.
Nähere Auskunft erteilt d. Exped. d. Blts.